

Kärntner Bauer

Kärntner Bauer

Heizzuschuss ab 1. Oktober beantragen

Seite 2 / 20.09.2024

Kurz notiert

Heizzuschuss ab 1. Oktober beantragen

Der Heizzuschuss 2024/2025 wurde in der letzten Sitzung der Kärntner Landesregierung beschlossen. Den großen Heizzuschuss gibt es in Höhe von 180 Euro, den kleinen in Höhe von 110 Euro. Die Höhe ist vom Einkommen abhängig. Rund 3,36 Mio. Euro werden dafür bereitgestellt, wie Sozialreferentin LHStv. Gaby Schanig mitteilte. Die Anträge können ab 1. Oktober bei der Wohnsitzgemeinde eingebracht werden. Die Einkommensgrenzen wurden deutlich angehoben: Für den großen Heizzuschuss beläuft sich die Einkommensgrenze für Alleinstehende auf 1270 Euro

netto, für Zwei-Personen-Haushalte auf 1840 Euro netto. Beim kleinen Heizzuschuss liegt die Einkommensgrenze für Alleinstehende bei 1510 Euro netto, für Zwei-Personen-Haushalte bei 2080 Euro netto. Ab 2025 wird das System wie berichtet auf die Wohnbeihilfe neu umgestellt. Auch Eigenheimbesitzer mit geringen Einkommen, die bislang keine Wohnbeihilfe beantragen konnten, erhalten künftig Anspruch auf eine monatliche Unterstützung für Betriebskosten. Die Wohnbeihilfe neu kann ab 1. Jänner 2025 sowohl digital als auch analog beantragt werden.

Mehr Lebensmittel verkauft

Die neuesten Ergebnisse der rollierenden Agrarmarktanalyse (RollAMA) der AMA-Marketing zeigen einen deutlichen Anstieg der Frischwareneinkäufe in Österreich. Im ersten Halbjahr 2024 stieg die Einkaufsmenge im Lebensmitteleinzelhandel um 3% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Davon profitierten der klassische Lebensmitteleinzelhandel und Diskonter. Zuwächse gab es bei pflanzlichen und tierischen Pro-

dukten. Ein österreichischer Haushalt gab in der ersten Jahreshälfte 2024 monatlich durchschnittlich 222,6 Euro für einen RollAMA-Warenkorb aus, der folgende Produktgruppen umfasst: Milch, Milchprodukte, Fleisch, Wurst, Frischobst, Frischgemüse, Kartoffeln, Eier, Tiefkühllobst und -gemüse, Obst und Gemüse-Konserven, Fertiggerichte, pflanzliche Alternativen, Brot, Gebäck, Feinbackwaren und Mehl.

Starke Einbußen bei der Kartoffelernte

Die Erdäpfelernte offenbart in Niederösterreich einen ernüchternden Zwischenstand: Die Schäden durch den Drahtwurm sind massiv. Teilweise können die Kartoffel nicht einmal mehr für Speisezwecke verwendet werden. Neben der ohnehin geringeren Menge dieses Jahr, durch weniger Knollenansätze und die darauffolgende lange Trockenphase und Hitze verursacht, bedeutet dies für die Betrie-

be einen enormen Mehraufwand an Personal und Kosten, der für die Sortierung der Erdäpfel anfällt. „Oft ist eine kostendeckende Produktion nicht mehr möglich, das zwingt die Betriebe dazu, keine Erdäpfel mehr zu pflanzen“, erklärt Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Generell haben die Drahtwurmschäden in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen.